



Portfolioarbeit in der Lehrerbildung (PORTO)

Portfolioarbeit in der Lehrerbildung

Konzept Portfolio

- unterschiedliche Intentionen, Zielsetzungen und Konzepte (Häcker & Lissmann, 2007; Häcker, 2012)
- zunehmend stärkere konzeptionelle Abgrenzung zwischen unterschiedlichen Einsatzbereichen

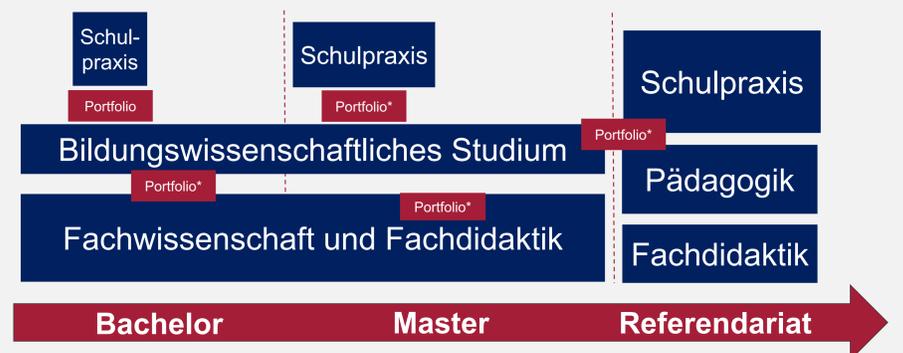
Tradition des Instruments

- längere Tradition von Portfolios im angloamerikanischen Raum (Barton & Collins, 1993; Krause, 1996; McLaughlin & Vogt, 1996)
- sukzessive Verbreitung auch im deutschsprachigen Raum (Hascher & Sonntagbauer, 2013; Koch-Priewe & Störtländer, 2016; Ziegelbauer & Gläser-Zikuda, 2016)

Bildungspolitische Vorgaben

Durch ministeriale Vorgabe (Rechtsverordnung 2015, § 2, Abs. 12) seit der Umstellung auf das Bachelor-Master-System konstitutiver Bestandteil aller Lehramtsstudiengänge in Baden-Württemberg.

Tübinger Portfolio



- gemeinsam getragene Konzeption der Universität Tübingen und dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Tübingen
- Ziele: Reflexivitätssteigerung, Relationierung von Theorie und Praxis, wechselseitige Bezugnahme
- Orientierung des Portfolios entlang bildungswissenschaftlicher Elemente der 1. und 2. Phase, Ausweitung auf weitere Fachbereiche
- dient explizit nicht der Leistungsüberprüfung

Teilprojekt 1:

Potenziale der Portfolioarbeit

Fragestellung: Welche Potenziale werden dem Portfolio in der Literatur zugeschrieben und inwiefern gibt es hierbei Unterschiede in der Literatur?

Methode: Literatur Review (Cooper & Hedges, 2009); Inhaltsanalyse (Krippendorff, 2013): Kodierung (niedrig-inferent und hoch-inferent)

Teilprojekt 2:

Empirische Evidenz zu den Potenzialen des Portfolios

Fragestellung: Inwiefern werden die Potenziale des Portfolios aus empirischer Perspektive eingelöst und in welchen Bereichen wird zum Portfolio geforscht?

Methode: Systematische Review (Cooper 1982); Inhaltsanalyse (Krippendorff, 2013): Kodierung der Studien konform zu den Potenzialen des Portfolios (niedrig-inferent)

Teilprojekt 3:

Begleitforschung zum Tübinger Portfolio

Fragestellung: Welche Potenziale schreiben die Studierenden dem Portfolio konform zum Modell zu und inwiefern sehen Sie diese im Tübinger Portfolio als eingelöst?

Methode: Fragebogen; längsschnittliche Vollerhebung zu zwei Messzeitpunkten; Auswertung: Deskriptive Statistiken

Ergebnisse: Teilprojekt 1

Potenziale der Portfolioarbeit (niedrig-inferente Kodierung)



Kategorisierung der Portfolioliteratur (hoch-inferente Kodierung)

